

# Protokolleintrag vom 21.08.2002

2002/281

Von Doris Fiala (FDP) ist am 21.8.2002 folgendes *Postulat* eingereicht worden:

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, ob und wie jährlich schulhaus-, stadtkreis- bzw. schulkreis-übergreifende Prüfungen (eine Art PISA-Studie für Zürich) in der Volksschule durchgeführt werden können, sodass die Niveau- und Qualitätssicherung insbesondere in den Kernfächern Mathematik und Deutsch verbessert wird.

Begründung:

1. Die Stadt und der Kanton Genf kennen und praktizieren sogenannte „*épreuves commune*“ seit über 30 Jahren mit Erfolg. Es geht den Verantwortlichen dabei um einen positiven Ansatz, wie Mängel erkannt und behoben und Lehrkräfte noch gezielter unterstützt werden können.
2. Der Lehrplan der Zürcher Volksschule lässt den Lehrkräften grossen Spielraum, wie die gesteckten Lernziele erreicht werden können. Dies ist grundsätzlich positiv zu bewerten. Allerdings ist nicht von der Hand zu weisen, dass teilweise grosse Niveau-Unterschiede in den verschiedenen Stadtkreisen bestehen. Diese sind oft durch die unterschiedliche Bevölkerungsstruktur erklärbar. Weshalb innerhalb gleicher Schulkreise und sogar innerhalb des gleichen Schulhauses beachtliche Wissens- und Niveauunterschiede bestehen, ist nicht nachvollziehbar und mindert letztlich die Chancengleichheit unserer Volksschülerinnen und Volksschüler.
3. Die flächendeckenden Tests/Prüfungen zur Standortbestimmung und Qualitätssicherung sind insbesondere nach den neuesten Erkenntnissen der PISA-Studie gerechtfertigt, wollen wir die Qualität der Zürcher Volksschule sichern und verbessern.